

**Stellungnahme der Gemeindevertretung Lehmkuhlen  
zum Netzentwicklungsplan betreffend den Ausbau von 380 KV-Freileitungen  
in der Sitzung vom 19.06.2012.**

Der Ausbau sowie die Trassenführung von Stromleitungen im Zuge der „Energie-wende“ sind eine herausragende Aufgabe der Gesellschaft insgesamt für die zukünftige Sicherstellung der Energieversorgung. Nur im Konsens mit allen gesellschaftlichen Gruppen kann diese Aufgabe so konfliktfrei wie möglich gelingen. Dies erfordert von allen Beteiligten einen konstruktiven Beitrag. Dem verschließt sich auch die Gemeinde Lehmkuhlen nicht. Die vorgelegten Planungen zu einer möglichen Trassenführung durch die Gemeinde Lehmkuhlen zeigen weder die grundsätzliche Notwendigkeit auf, noch berücksichtigen sie ganz wesentliche Gesichtspunkte zu einem möglichen Konsens.

Die Gemeindevertretung Lehmkuhlen hat in ihrer Sitzung am 19.06.2012 zum Thema: „Bau von 380KV Freileitungen“ deshalb folgenden Beschluss gefasst:

**Der Bau einer 380KV-Freileitung durch die Gemeinde Lehmkuhlen wird nach dem derzeitigen Planungsstand abgelehnt.**

Die zwingende Notwendigkeit einer Freileitung zum jetzigen Zeitpunkt ist weder dargelegt noch plausibel, da zurzeit offensichtlich wesentlich bedeutsamere Verbindungen zum Abtransport des, insbesondere durch die Offshore-Windparks in der Ostsee erzeugten Stroms notwendig sind (z.B. Trasse Fehmarn/Hamburg).

Der Sicherheitsaspekt für das Gesamtnetz, der mit der geplanten Stromleitung durch unser Gemeindegebiet erreicht werden soll, ist bisher nicht annähernd belegt.

Das Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein hat aus verschiedenen Gründen zahlreiche Anträge zur Ausweisung von weiteren Vorrangflächen für die Nutzung von Windenergie im Zuge der Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplanes abgelehnt.

Die gleichen, vom Innenministerium genannten Gründe, wie die erhebliche Störwirkung auf das Landschaftsbild, die Nichtvereinbarkeit mit dem Erholungs- und Wohnbauangebot, die Beeinträchtigung zahlreicher Kulturdenkmale, die herausragende Bedeutung der Region für den Vogelzug mit intensiven Austauschbeziehungen zwischen den Seen der Holsteinischen Schweiz, den zahlreichen Naturschutz- und FFH-Gebieten, der Schwentineniederung und nicht zuletzt der herausragenden touristischen und damit wirtschaftlichen Bedeutung der Schwentineregion sprechen gegen den Bau von Freileitungen.

Die Gemeinde Lehmkuhlen lehnt die geplante Trassenführung über das Gemeindegebiet auch deshalb ab, weil sie durch drei ausgewiesene Vorrangflächen für die Nutzung von Windenergie bereits über Gebühr von technischen, landschaftsprägenden Anlagen belastet ist (Konzentration im Kreis Plön). Eine weitere Belastung durch derartige landschaftsprägende Anlagen würde die Lebensqualität in der Gemeinde unverhältnismäßig negativ belasten.

Sollte sich der Bau einer Leitung durch das Gebiet des Kreises Plön im Zuge der weiteren Planungen dennoch als notwendig und nicht vermeidbar erweisen, wird davon ausgegangen, dass im Zuge der technischen und wirtschaftlichen Fortentwicklung

der Bau einer Freileitung vermieden und gegebenenfalls durch den Bau von Erd- oder seeseitigen Leitungen ersetzt werden kann. Die gesetzliche Verankerung dieser Alternativen fehlt bislang und wird deshalb von den Netzbetreibern nicht berücksichtigt.

Der vorbeugende Gesundheitsschutz, der laut Bundesamt für Strahlenschutz inzwischen gefordert wird sowie die von den Parteien der jetzigen Landesregierung geforderten Abstandsregelung sind bei der geplanten Trassenführung in keiner Weise berücksichtigt. Berücksichtigt wurde bisher nur die Einhaltung eines Grenzwertes für Kurzzeitbelastungen von 100  $\mu$ -Tesla. Grenzen für Langzeitbelastungen, wie sie vor allem im Ausland angewendet werden, wurden bei der Trassenplanung bisher nicht berücksichtigt.

Lehmkuhlen, den 19.06.2012

gez. Dr. Norbert Langfeldt  
Bürgermeister